

Brezel-Race am 12.09.2021

Über ein Jahr auf Brezeln warten... das überlebt man normalerweise nicht. Ohne Nahrung geht's ja bekanntermaßen maximal 60 Tage. Wenn es aber nicht um DIE, sondern um DAS Brezeln geht ist zumindest das Überleben nicht bedroht. Und die Vorfreude hält etwas länger.

Das Event wurde geboren aus dem Erfolg des Jedermann-Rennens am Rande der „Deutschland-Tour 2018“. Ein Jedermann-Rennen auf abgesperrter Strecke, nachdem es mittlerweile sogar bei der Genehmigung von RTF-Strecken (ohne Straßensperrungen) Schwierigkeiten gibt, ist das aller Ehren wert! Danke hiermit an die Organisation! Die Brezel wurde zwar im Vergleich zur ursprünglichen Größe (111 km) etwas kleiner (72km), aber blieb trotzdem lecker (um hier mal im Bild zu bleiben):



Aber der Reihe nach: Start und Ziel lagen einige Kilometer auseinander. Da hätte sich die Anreise „auf eigener Achse“ kombiniert mit Öffis angeboten; allerdings gab es keinen Gepäckservice. Warme Klamotten für die Anreise am kühlen Morgen hätte ich also mitschleppen müssen. Ich habe mich daher für das Auto entschieden.

Vom Parkplatz am Wasen zum Start in der Mercedesstraße war es dann auch nur ein Katzensprung. Pünktlich im Startblock D eingereiht durfte ich noch das hektische Wechseln eines gelochten Schlauchs beobachten. Sehr pünktlich wurden alle Startblöcke gleichzeitig auf die Reise geschickt. Ich kann jetzt natürlich auch nur aus der Perspektive „da hinten“ berichten; Sven und Ebi hätten vermutlich eine andere Geschichte zu erzählen .

Vom Start in der Mercedesstraße weg zunächst flach über wechselnd breite Straßen und teilweise Wirtschaftswege, blieben die Gruppen groß und kompakt. Entsprechend flott war das Tempo; Volker berichtet von einem 36er Schnitt bis Aldingen. Dort gab es dann auch den ersten Anstieg, der aber nur geringfügig für Entzerrung gesorgt hat. Weiter ging es über das wohlbekannte „lange Feld“ Richtung Münchingen. Auf den teilweise schmalen Wirtschaftswegen hatten sich die Gruppen soweit sortiert, dass ich kaum Gerangel wahrgenommen habe. Vorbei an der Golfanlage Schloss Nippenburg ging es Richtung Hemmingen in einen kurzen, aber knackigen Anstieg. Gut erkennbar die „Auswärtigen“, die im dicken Gang aus der Abfahrt in die Rechtskurve fuhren und entweder hektisch die Kette auf leichtere Gänge schoben oder versuchten, die „dicke Mühle“ den Berg hochzudrücken. Wellig über Schöckingen wieder zurück Richtung Münchingen vergrößerten sich die Abstände der Gruppen. Durch Ditzingen gab es wegetechnisch nur das Sparmenü: statt auf der Straße durch den Ort wurde das Rennen über einen Betonplattenweg und ein paar bremsende Schlenker in die Ortsmitte gelenkt und von da aus Richtung Gerlingen. An dieser Stelle möchte ich die aus meiner Sicht ausgezeichnete Sicherung und Absperrung erwähnen: Nahezu alle einmündenden Straßen und Wege waren mit Streckenposten und Absperrgittern bestückt; teilweise gab es professionelle

Wegweiser und Warnschilder mit Leucht-Animationen (z.B. vor Verkehrsinseln). Das Flair komplett machte das teilweise zahlreiche, anfeuernde Publikum.

Von Gerlingen wieder über vertraute Wege ging es Richtung Weilimdorf und Bergheimer Steige. In den 25 Jahren, die ich jetzt „im Ländle“ bin, war das für mich eine Erstbefahrung. Interessant zu beobachten, wie unterschiedlich sich die Fahrer:innen (Verena: der hier ist für Dich) die Körner eingeteilt hatten. Oben angekommen ging es in einer Schleife um das Schloss Solitude herum (positives unterstellend wollte man vermutlich mit dem Kopfsteinpflaster-Gerüttel die verspannten Muskeln lockern... ich hoffe es hat nicht zu viele Plomben gekostet) und dann bergab nach Botnang. Bei dem flotten Tempo waren die Kurven in der Abfahrt durch Kirchhaldenweg/ Verdistrasse nicht ohne. Danach leicht abschüssig und weiter flott durch's Feuerbacher Tal bis... also einmal in Schwung mochte ich gar nicht so recht abbremsen. Da wäre es fast knapp geworden mit der scharfen Abzweigung in die Grünewaldstraße. Und der hätte der Schwung auch echt gutgetan; zumindest ein paar Höhenmeter hätte er noch vernichten können. Aber hier wurde es dann doch nochmal eng: die Straße schmal und steil, wieder ein ungleiches Reservoir an Körnern bei den Fahrer:innen (noch einer) führte zu Stau und schlechten Überholmöglichkeiten.

(Volker) Ich als hinterer Fahrer musste jetzt dem hohen Anfangstempo Tribut zollen. Das Pulver war verschossen und der Anstieg mit lt. Strava durchschnittlichen 9,9% (Peak 18%) einfach zu steil. Aber die Schmach zu schieben wollte ich mir nicht geben. Dennoch. Als vor mir der erste Fahrer abgestiegen ist, war es für mich auch besiegelt. Absteigen und schieben. Die Zuschauer am Wegesrand haben uns dennoch ungebremst weiter angefeuert mit Klatschen, Rasseln und Zurufen. Als ich mich umgeblickt habe, was hinter mir passiert, war dann aber alles in Ordnung. In einer langen Reihe waren noch etliche weitere Kämpfer vom Rad gestiegen und haben den Anstieg zu Fuß erklommen. Nur einzelne „harte Knechte“ zogen mit leidendem Ächzen und Stöhnen an uns vorbei.

Oben angekommen war klar: ab jetzt geht's bergab. Nur noch. Die restliche Strecke über breite Straßen war entspannt fahrbar. In der vorletzten Kurve im Herdweg hatte sich aber leider doch ein Sturz ereignet (der einzige den ich registriert habe), dank vorbildlicher Warnung konnte der auf der Strecke stehende Rettungswagen sicher umfahren werden. Nochmal links rum und geschafft...

Im Ziel wurde mit permanenten Durchsagen um ein zügiges Verlassen des Bereichs gebeten, Corona lässt grüßen. Dem Folge leistend, bin ich direkt wieder zum Parkplatz am Wasen geradelt. Hätte ich noch mal auf's Handy geschaut, wäre mir das „Zielbier“ mit den Kollegen nicht entgangen...

Auf dem Parkplatz hab ich noch Ebi und Sven getroffen (Sven als (Zitat aus Strava) „Femfdr von alle, bei de 50+ grad no auf dr erschde Platz gschbrindet“ - boah...).

Bleibt zu hoffen dass man mal wieder „brezeln“ darf. Ein schönes, sehr gut organisiertes Event, das dank dem langen Atem der Organisatoren trotz Corona stattfinden konnte.

(Benedikt) Für mich als Rennsport-Neuling war es die allererste „offizielle“ Veranstaltung. Ich hatte dieses Jahr mit dem Sport begonnen und bisher nur ein paar Mal das In-der-Gruppe-Fahren an den Trainingstagen der Radsportgruppe üben können. Weil dies aber so viel Spaß gemacht hatte, habe ich mich nachträglich noch zum Brezel-Race angemeldet. Entsprechend aufgeregt war ich am Start. Vor allem die 25 km/h Mindestschnitt machten mich nervös, weil diese so schnell erschienen. Entsprechend aufgeregt war ich am Start und habe mich lieber in die letzte Startgruppe zum Kollegen gestellt, um wenigstens eine vertraute Person dabei zu haben. Im Nachhinein muss ich sagen, dass diese Angst unbegründet war. Selbst für mich als relativ ungeübter und schwerer Fahrer war dieser Schnitt ohne Probleme zu erreichen. Man unterschätzt doch immer wieder den Unterschied, den Windschatten und vor allem abgesperrte Straßen und damit „Dauervorfahrt“ machen! Da ich die Bergheimer Steige zur Solitude aus dem Auto gut kannte, sparte ich erfolgreich genug Kräfte, um

diese zu bezwingen. Wie auch meine Vorredner hatte ich aber deutlich die letzte Steigung unterschätzt. Auch ich musste, wie meine deutlich erfahreneren und trainierteren Kollegen, die letzten Meter schieben.

Insgesamt hat die Veranstaltung sehr viel Spaß gemacht. Durch die humane Streckenlänge und Höhenmeter kann ich sie vor allem für Anfänger nur empfehlen, die mal „Rennsportluft“ schnuppern wollen. Mir hat es auf jeden Fall Lust auf mehr gemacht und ich werde sowohl bei der nächsten Veranstaltung wieder teilnehmen, als auch vielleicht die nächst größeren Rennen bestreiten.

Hier noch die Ergebnisse [der Teilnehmer aus der Bosch-Radsportgruppe](#):

Platz	Startnr.	Name	NAT	Verein	MW.Pl.	M/W	AK Pl.	AK	Fahrzeit	Diff.
357.	1285	Gröber, Kilian	GER	Bosch Radsportgruppe	350.	M	96.	MÄNNER	2:01:48	+16:14
527.	1282	Gröber, Monika	GER	Bosch Radsportgruppe	15.	W	3.	SEN III W	2:05:58	+20:24
648.	2312	Nick, Patrick	GER	Bosch Radsportgruppe	627.	M	157.	SEN II M	2:08:44	+23:10
764.	1818	Kolitsch, Michael	GER	Bosch Radsportgruppe	735.	M	193.	SEN II M	2:11:53	+26:19
1067.	1822	Weichel, Benedikt	GER	Bosch Radsportgruppe	1004.	M	174.	MÄNNER	2:22:56	+37:22
1171.	1814	Richter, Volker	GER	Bosch Radsportgruppe	1094.	M	293.	SEN III M	2:31:24	+45:50

...und von Sven und Eberhard:

Platz	Startnr.	Name	NAT	Verein	MW.Pl.	M/W	AK Pl.	AK	Fahrzeit	Diff.
5.	1081	Hartmann, Sven	GER	RSV Stuttgart-Vaihingen	5.	M	1.	SEN III M	1:45:36	-
34.	1037	Janzen, Eberhard	GER	RSV Vaihingen	34.	M	3.	SEN III M	1:47:35	-

Michael